

Erst ich ein Stück, dann du

Patricia Schröder

Timmi und
der Tigertempel



Erst

ich

ein

Stück,

dann

du



Timmi und der Tigertempel

Patricia Schröder

mit Bildern von Heribert Schulmeyer



cbj

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
LuxoSamt liefert Sappi, Biberist, Schweiz.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2011

© 2011 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Buchidee und Konzept: Patricia Schröder

Umschlagbild und Innenillustrationen: Heribert Schulmeyer

Illustration Serienlogo: Ute Krause

Umschlaggestaltung: Anette Beckmann, Berlin

cl · Herstellung RF

Satz: dtp im Verlag, CF

Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.

Gesamtproduktion: Print Consult, München

ISBN 978-3-570-13922-6

Printed in the Czech Republic

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Reisefieber	6
Ein besonderer Fund	13
In die Falle gegangen	23
Der Riesenelefant	31
Im Dschungel	41
Ein gefährlicher Freund.....	52
Der geheime Tempel	61
Im Schutz des Tigers	69

Reisefieber

In dieser Nacht bekam Timmi kein Auge zu. Die ersten beiden Wochen der Sommerferien waren rum, und weil all seine Freunde verreist waren, hatte er sich bisher ziemlich gelangweilt. Doch nun stand ihm das größte Abenteuer seines Lebens bevor.

Der Rucksack und die Reisetasche waren bereits gepackt und standen neben Mamas Koffer im Flur. Timmis großer Bruder Jonas war mit seinem Freund Ron ins Ferienlager gefahren und die kleine Schwester Lily hatte Mama bei den Großeltern untergebracht. Dort war sie sowieso am liebsten. Außerdem hasste Lily es, mit dem Flugzeug zu fliegen.

Timmi fand Fliegen toll.

Außerdem war er noch nie in Indien gewesen.

Es würde ein sehr langer Flug werden.

Timmi war schrecklich aufgeregt.

Immer wieder schielte er auf den Wecker und um halb vier schlug er schließlich die Decke zurück und tappte ins Bad. Er wusch sein Gesicht, putzte sich die Zähne und bürstete die schulterlangen dunkelblonden Haare gründlich durch. Timmi war stolz auf seine Mähne. Damit sah er wild und verwegen aus, also genau richtig für einen Abenteuerurlaub.

Tom Jonnsen, Timmis Vater, hatte in seiner Jugend sogar noch längere Haare gehabt. Er war viele Jahre durch die Weltgeschichte gereist und fühlte sich in fast allen fernen Ländern zu Hause.

Timmi war mächtig stolz auf seinen Vater. Denn der kannte sich mit Naturvölkern, vergrabenen Schätzen und wilden Tieren aus.



Kurz vor Ferienbeginn war Papa wieder einmal fortgereist, um auf Sri Lanka nordöstlich der Hauptstadt Colombo eine Ausgrabung zu begleiten. Mama war davon wenig begeistert gewesen. Schließlich hatte Tom fest versprochen, einen Teil der Sommerferien mit ihr und Timmi an der Ostsee zu verbringen.

Aber dann war – wie so oft – doch wieder alles ganz anders gekommen. Kurz vor seiner geplanten Rückkehr hatte Papa plötzlich aus Sri Lanka angerufen und gefragt: „Was haltet ihr davon, wenn wir unseren Urlaub nicht an der Ostsee, sondern im Indischen Ozean verbringen?“

„Wo?“, hatte Mama misstrauisch erwidert. „Doch nicht etwa an deinem Ausgrabungsort?“

„Natürlich nicht“, hatte Tom erwidert. „Die Flüge sind übrigens schon gebucht. Die Tickets werden euch zugeschickt. Wir treffen uns in drei Tagen am Flughafen von Colombo.“



Zuerst war Mama sehr wütend gewesen. „Tom hätte mich fragen müssen“, hatte sie geschimpft.

Aber Timmi hatte gelacht und gejubelt.
Und dann hatte Mama sich auch gefreut.
Eine kleine Hütte direkt am Strand –
darin sollten sie wohnen.
Die Sonne schien den ganzen Tag.

Und Timmi konnte im Meer baden, sooft und so lange er wollte. Es gab Tee- und Palmölplantagen auf Sri Lanka und Wälder, die bereits erkundet waren und genutzt und gepflegt wurden. Timmi würde viele exotische Pflanzen sehen und wild lebende Äffchen, Vögel und andere Tiere beobachten können. Es würde wie im Paradies sein und ein bisschen wie auf einer Abenteuersafari.



Nachdem Timmi seine Haare fertig gebürstet hatte, sauste er in sein Zimmer zurück.

Er zog sich an und machte das Bett.

Danach lief er in die Küche.

Dort trank er ein Glas Saft.

Inzwischen war es kurz nach vier. Höchste Zeit, dass seine Mutter aufstand. Um sechs Uhr mussten sie am Flughafen sein.

Und dann ging plötzlich alles ganz schnell. Im Nu war Mama aus dem Bett und machte ein kleines Frühstück zurecht. Es gab Marmeladentoast und Kaffee und für Timmi eine heiße Schokolade. Onkel Sebastian, Mamas jüngerer Bruder, brachte sie zum Flughafen. Auf der Autobahn war kaum etwas los und um zehn vor sechs standen sie bereits im Abflugterminal des Flughafens in der Schlange vor der Gepäckabgabe. Am lustigsten fand Timmi die Sicherheitsschranke. Als er darunter trat, piepste es sofort los, dabei hatte er seinen Gürtel mit der Metallschließe und das Armband mit dem silbernen Schlangenkopf, das Papa ihm aus Venezuela mitgebracht hatte, bereits ausgezogen. Ein Sicherheitsbeamter kam zu ihm und tastete ihn

von oben bis unten mit einem komischen Heulding ab. Am Ende stellte sich heraus, dass Timmi noch einen Nagel in der Hosentasche hatte.

Bald darauf saßen sie im Flugzeug.
Timmi bekam einen Platz am Fenster.
Von dort konnte er genau auf die
Düsen an den Tragflächen gucken.
Endlich rollte das Flugzeug los.
Auf der Startbahn
gab der Pilot richtig Gas.
Das Flugzeug hopste und rumpelte
und wurde schneller und schneller.
Timmi wurde fest in seinen Sitz gedrückt.
Und dann waren sie hoch oben in der Luft.



Frankfurt wurde allmählich kleiner und schon bald schwebte das Flugzeug über einer weißen Wolkendecke mitten im schönsten Sonnenschein dahin. Die Stewardessen verteilten Getränke und Brötchen mit Wurst und Käse. Timmi hatte einen Riesenhunger.

Er verdrückte zwei Brötchen mit Salami und eines mit Fleischwurst. Mit einem wohligen Gefühl im Bauch lehnte er sich in den Sitz und schloss die Augen.

Als er sie wieder öffnete und den Blick aufs Fenster richtete, war die Wolkendecke verschwunden. Tief unter ihnen lag eine riesige Wüste.

„Das ist Saudi Arabien“, sagte Mama.

„Was?“, rief Timmi erstaunt. „So weit sind wir schon geflogen!“

„Du hast fast fünf Stunden geschlafen“, erwiderte seine Mutter und strich ihm lächelnd eine Ponysträhne aus der Stirn. „War wohl doch ein bisschen früh heute Morgen, was?“

„Überhaupt nicht“, meinte Timmi. Er streckte die Arme aus und gähnte herzhaft.

„Außerdem hast du das Mittagessen verpasst“, sagte Mama.

„Macht nix“, meinte Timmi tapfer.

Sein Magen knurrte laut.

Mama grinste.

„Du hast ja einen Riesenhunger“, sagte sie.

Ein besonderer Fund

Die Stewardess mit den kurzen dunklen Locken war so nett und brachte Timmi noch eine Portion Spaghetti mit Tomatensoße. Danach sah er sich einen Zeichentrickfilm an. Er war noch nicht ganz zu Ende, da kündigte der Kapitän bereits die Landung in Colombo an. Das Bordpersonal sammelte rasch alle Abfälle ein und die Fluggäste mussten sich wieder anschnallen. Sie flogen über den Indischen Ozean hinweg. Timmi sah Wälder und Plantagen und schließlich eine große Stadt. Das musste Colombo sein. Timmi konnte sich nicht sattsehen. Er fand, dass der Flug viel zu kurz gewesen war. Auf der Rückreise wollte er unbedingt die ganze Zeit über wach bleiben.



Doch jetzt freute er sich erst einmal auf das Wiedersehen mit Papa. Nachdem der Flieger angedockt und sich die Türen geöffnet hatten, hatte Timmi es sehr eilig, hinauszukommen. Allerdings dauerte es noch eine Weile, bis sie die Passkontrolle passiert hatten und endlich ihr Gepäck vom Laufband fischen konnten. Tom Jonnsen wartete in der Ankunftshalle auf sie.

Timmi flog sofort in seine Arme.

Mama bekam einen Kuss.

„Es gibt ein Problem“, sagte Tom.

Timmis Mutter stöhnte.

„Hab ich es mir doch gedacht!“

„Ich muss mir noch etwas ansehen“,
sagte Tom.

„Ihr fliegt schon mal voraus
nach Puttalam.

Ich komme morgen nach.“

„Bist du ganz sicher?“, erwiderte Mama. „Wirst du wirklich morgen nachkommen? Und werden wir dann

auch ganz bestimmt zwei Wochen ungestört unseren Urlaub verbringen können?“

„Versprochen“, sagte Papa und küsste sie noch einmal. „Ich habe mich so sehr auf diese gemeinsame Zeit mit euch gefreut.“

„Was musst du dir denn noch ansehen?“, wollte Timmi wissen.

Sein Vater zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht genau“, erwiderte er. „Offenbar hat man an der Ausgrabungsstelle etwas gefunden, das nicht dorthin gehört.“

„Und was?“, bohrte Timmi weiter.

Papa schüttelte den Kopf und lächelte.

Er strubbelte Timmi durchs Haar.

„Ich habe keine Ahnung“, beteuerte er.

„Ich bin selber sehr gespannt.“

Timmi hatte eine Idee.

„Kann ich nicht mitkommen?“, bettelte er.

Sein Vater zog die Stirn in Falten.

„Soll Mama etwa alleine nach Puttalam fliegen?“, fragte er.

„Warum eigentlich nicht?“, meinte sie. „Einen ganzen Tag ohne euch Männer wäre zur Abwechslung mal eine echte Erholung“, fügte sie augenzwinkernd hinzu.

Papa sah sie unschlüssig an. „Wirst du auch alleine zurechtkommen?“, fragte er besorgt.

„Natürlich nicht“, erwiderte Timmis Mutter grinsend. „Ich werde mich in den Bergwäldern verlaufen und mich von einem Tiger verschlingen lassen.“

Tom Jonnsen stöhnte leise. Offenbar fand er diese Bemerkung nicht besonders witzig. „Also gut“, sagte er schließlich. „Machen wir es so.“

Timmi sprang jubelnd auf und ab. Mit einem Mal war er sich ganz sicher, dass er später denselben Beruf wie Papa ergreifen wollte: Archäologe. Bestimmt würde er wundervolle Schätze aus vergangenen Zeiten finden. Und wenn er sich dafür tausend Meter tief in die Erde einbuddeln musste!

Timmi hängt sich seinen Rucksack über die Schultern. Genau wie sein Vater trug er eine Jeans, Schnürstiefel, ein T-Shirt und eine Weste.

Gemeinsam begleiteten sie Mama zu ihrem Gate. Durch die große Scheibe sahen wie, wie sie mit ein paar anderen Leuten in eine kleine Propellermaschine stieg.



„So, jetzt müssen wir uns aber beeilen“, sagte Tom.
„Ich habe meinen Leuten versprochen, spätestens um vier Uhr an der Ausgrabungsstelle zu sein.“

Schnell liefen sie zum Ausgang.
Dort wartete ein Geländewagen auf sie.
Er hatte kein Dach und offene Fenster.
Hinter dem Steuer saß ein Inder.
Er war Toms Fahrer und hieß Alok.
Und er sprach Deutsch.
Das fand Timmi ziemlich erstaunlich.



Papa reichte ihm eine Flasche Mineralwasser. „Alok bringt uns zuerst zum Fundort“, sagte er. „Und danach zeige ich dir den Hafen. Dort können wir dann auch etwas essen.“

Timmi war mit allem einverstanden. Hoffentlich gibt es in Sri Lanka Pizza und Spaghetti, dachte er und gähnte. Er war schon wieder schrecklich müde.

„Das liegt am Jetlag“, sagte sein Vater. „Auf dem Weg von Frankfurt nach Colombo hast du die Zeit um fünf Stunden überholt. Zu Hause ist es jetzt schon Abend.“

Alok startete den Motor.

Sie fuhren an der Stadt

und an Teefeldern vorbei

auf ein offenes Gelände hinaus.

Dort waren Zelte aufgebaut.

Alok stoppte den Wagen.

Eine Frau kam auf sie zu.

Ihre Kleidung war sehr schmutzig.



Sie begrüßte Tom per Handschlag und zwinkerte Timmi zu. „Willst du mit reinkommen?“, fragte sie und deutete auf eins der Zelte. Sie hatte ihre langen dunklen Haare im Nacken zusammengebunden. Außerdem trug sie ein breites Stirnband.

„Haben Sie einen Schatz gefunden?“, fragte Timmi. Die Frau lächelte und die blauen Augen in ihrem braun gebrannten Gesicht funkelten. „Ich glaube schon“, sagte sie geheimnisvoll. „Aber das kann dein Vater bestimmt besser beurteilen als ich.“ Sie reichte Timmi die Hand. „Ich heiße übrigens Billie. Und du darfst ruhig Du zu mir sagen.“



Timmi nickte.

„Kennst du Papa schon lange?“, fragte er.

Billie nickte. „Schon ewig.“

Er ist ein sehr guter Freund von mir.“

„Und Mama?“, wollte Timmi wissen.

„Kennst du die auch?“

„Nein, leider nicht“, erwiderte Billie. „Aber vielleicht darf ich euch ja in Puttalam besuchen. Deine Mutter habe ich bisher nur auf Fotos gesehen.“ Sie legte Timmi ihren Arm um die Schultern und schob ihn auf das Zelt zu. „Ich finde, sie sieht sehr hübsch aus.“ „Das finde ich auch“, meinte Tom und folgte den beiden grinsend.

Mitten im Zelt stand ein großer Tisch, auf dem Metallstücke und Steinreste, aber auch vollständig erhaltene Gegenstände wie Messer, Schalen und Werkzeuge lagen.

Billie griff nach einem Beutel und reichte ihn Tom. Er öffnete ihn und ließ ein goldglänzendes Schmuckstück in seine Hand gleiten. Nachdem er es eine Weile angeschaut hatte, nahm er es an seiner Kette hoch und ließ den Anhänger herabbaumeln.

Timmi betrachtete ihn neugierig.

Der Anhänger hatte die Form einer Raute.

„Da sind Zeichen!“, rief er aufgeregt.

Sie kamen ihm sehr geheimnisvoll vor.

„Gut beobachtet, mein Sohn“, sagte sein Vater. „Es scheinen Schriftzeichen der Weddas zu sein. Das sind die unmittelbaren Nachfahren der Ureinwohner Sri Lankas“, fügte er erklärend hinzu.

„Aber da sind auch Tierzeichen“, erwiderte Timmi und ließ die Spitze seines Zeigefingers über den goldfarbenen Anhänger gleiten. „Das da sieht aus wie ein Leopard oder ein Tiger und dieses dort wie ein Elefant.“

„Ich glaube, dein Sohn hat das Zeug dazu, eines Tages in deine Fußstapfen zu treten“, meinte Billie und nickte Timmi wohlwollend zu. „Im Übrigen ist Dilip auch der Meinung, dass das Amulett zu einem alten Schatz der Weddas gehört.“

„Dilip?“, brummte Tom. „Sagt bloß, ihr habt diesem Schwachkopf das Ding gezeigt?“

Billie schob die Unterlippe vor. „Du solltest ihn nicht unterschätzen. Ich glaube, Dilip ist klüger, als wir alle glauben.“

„Ach was.“ Tom machte eine unwillige Handbewegung. „Dilip ist ein Nichtsnutz. Er mischt sich in Dinge ein, von denen er nichts versteht. Und das nur, weil sein Vater unsere Ausgrabungen mit seinem Geld unterstützt.“

Er ließ den Anhänger mitsamt seiner Kette wieder in den Beutel gleiten. „Ich bringe ihn ins Institut“, sagte er. „Dort kann man ihn ganz genau unter die Lupe nehmen.“

„Du vertraust mir nicht“, sagte Billie.

Timmi senkte den Kopf.

Plötzlich war ihm ganz seltsam zumute.

„Ich traue Dilip nicht“, sagte Tom.

Er steckte den Beutel

in seine Westentasche.

Dann nickte er Timmi zu.

„Komm, wir sind hier fertig.“



In die Falle gegangen

Auf wackelweichen Beinen folgte Timmi seinem Vater zum Jeep.

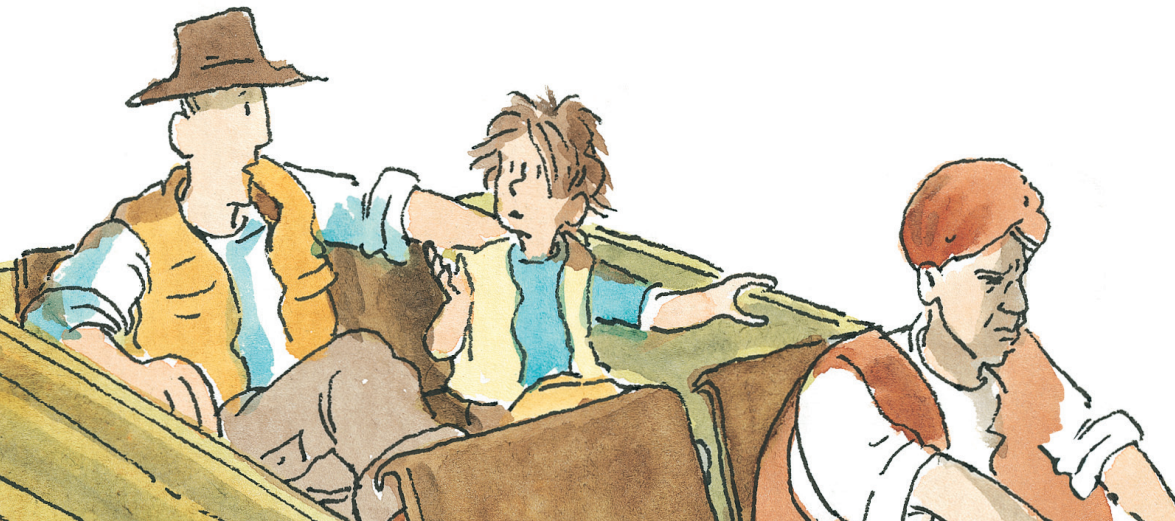
„Warum bist du so böse mit Billie?“, krächzte er, nachdem er sich auf dem Rücksitz festgeschnallt hatte.

Tom setzte sich neben ihn und seufzte leise. „Weil sie sich immer mit den falschen Leuten einlässt“, sagte er. „Bitte fahr uns zum Institut“, sagte er an Alok gewandt.

Der Fahrer nickte und startete den Motor.

„Das ist aber doch Billies Sache“, sagte Timmi leise.

„Klar ist das ihre Sache“, erwiderte Papa.





Patricia Schröder

Erst ich ein Stück, dann du - Timmi und der Tigertempel

Band 16

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 80 Seiten, 15,5 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-570-13922-6

cbj

Erscheinungstermin: März 2011

Timmi ist furchtbar aufgeregt, denn heute fliegt er mit seiner Mutter nach Sri Lanka, wo sein Vater Tom als Archäologe eine Ausgrabung leitet. Tom und sein Team haben gerade einen sensationellen Fund gemacht: das magische Tigeramulett, das einen uralten Schatz bewacht. Doch dann wird das Amulett gestohlen und Timmi findet sich unversehens auf einer aufregenden Expedition mitten im dichten Dschungel wieder ...